

PCI[®]

aktuell

FLIESENTECHNIK

AUSGABE 2 - JULI 2012

Mit Sicherheit schön leise

Alles über die Vorteile und Einsatzmöglichkeiten
des Systems für komfortablere Bodenbeläge rund
um die Abdichtungs- und Entkopplungsbahn
PCI Pecilastic® U

Designinszenierung im Düsseldorfer Stilwerk

Mit Liebe zum Detail und großformatigen Fliesen entstand
eine Bühne für erlesenes, italienisches Möbeldesign

Die Qualitätswächter

Eine Abteilung und ihre Arbeit für exzellente Qualität –
alles über das PCI-Ressort Prüftechnik

A brand of

BASF

The Chemical Company

Sanierungen im Highend-Premiumbereich

„Raum entsteht durch räumen“





Architekturbüro
van Noppen

PHILIPP VAN NOPPEN
Architekt

Seit der Gründung 2010 konzentriert sich das Architekturbüro van Noppen besonders auf Entwürfe sowie auf die Betreuung hochwertiger Innenausbauarbeiten sowie Sanierungen im gehobenen Wohnungsbau. Zu den bisherigen Arbeiten gehört u. a. der Umbau und die Erweiterung einer städtischen Villa in Düsseldorf mit 1.220 m² inklusive des Neubaus eines unterirdischen Schwimmbads. Der Neubau eines Mehrfamilienwohnhauses wird in diesem Jahr abgeschlossen. Neben der Architektur entwickelt das Büro van Noppen auch Produktdesign sowie städtebauliche Entwürfe.

www.van-noppen.com

Philipp van Noppen hat Architektur und Stadtplanung in Düsseldorf und Aachen studiert. Seit 2010 führt er mit seinem Architekturbüro Sanierungen im Highend-Premiumbereich durch. Sein Vater Johannes van Noppen übernimmt als gelernter Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister dabei die Verlegearbeiten – meist mit Naturwerkstein.

PCI aktuell: Bäder, wie wir sie heute kennen und schätzen, sind eine noch recht junge Entwicklung. Wie gehen Sie beim Bauen im Bestand damit um?

Van Noppen: Die Herausforderung ist es, aus den Gegebenheiten ein Optimum zu erzielen. Die Rahmenbedingungen lassen sich nur selten auf die Idealbedürfnisse abstimmen. Es gilt also, den Raum auf die Bedürfnisse des Kunden anzupassen. Die heutigen Anforderungen der Menschen an ein Badezimmer unterscheiden sich deutlich von der Wohnungsbau-Architektur des letzten Jahrhunderts. Damals wurde das Bad häufig als „Restfläche“ fensterlos in der Wohnungs- oder Hausmitte angeordnet. Die Anforderungen an ein ideales Badezimmer sind allerdings individuell sehr unterschiedlich. Ziel ist es natürlich immer, die Kundenwünsche möglichst umfassend in die Neugestaltung einfließen zu lassen.

PCI aktuell: Welche gestalterischen Kniffe nutzen Sie, um dem Traumbad Ihrer Kunden möglichst nahe zu kommen?

Van Noppen: Gerade bei kleineren Bädern gilt es, möglichst viel Bewegungsfreiheit zu schaffen. Damit das Bad großzügig wirkt, ist auch das Lichtkonzept entscheidend. Helle Farben unterstützen zusätzlich die Wirkung. Aber auch Kontraste können gezielt eingesetzt werden. Ein dunkler Boden vermittelt Sicherheit, die zusätzliche Ausbildung eines Horizonts (halbhoher Fliesenspiegel) verstärkt dieses Gefühl.

„Etwas Neues auf alt zu trimmen verfehlt oft die Wirkung, gerade wenn es unüberlegt eingesetzt wird.“

PCI aktuell: Bei der Neugestaltung von Bädern setzen Sie oft auch aufwendige Einzelanfertigungen ein. Wie entwickeln Sie das Konzept für ein neues Bad?

Van Noppen: Im Gespräch mit dem Kunden erfährt man meist relativ schnell, was ihm wichtig ist. Oft sind es grundlegende Wünsche, wie eine bodenebene Dusche statt einer Badewanne. Der Kunde orientiert sich an dem, was er gesehen hat, bei Freunden, im Hotel oder einer Zeitschrift. Ob sich die Idee im vorhandenen Bad umsetzen lässt, muss der Fachmann prüfen. Die Ideenfindung geht dann schnell über „Standardprodukte“

hinaus. Sonderanfertigungen bietet kaum ein Hersteller – meist aus rechtlichen Gründen, da es für Prototypen keine Zulassungen oder TÜV-Zertifizierungen gibt.

PCI aktuell: Welche Trends im Badbereich sehen Sie für den breiten Markt?

Van Noppen: Von der technischen Seite her ist der große Trend „Komfort“. Heute sind viele Fliesen, Sanitärkeramiken und selbst Fugenmörtel mit selbstreinigenden Nanobeschichtungen ausgestattet. Die Technik verändert aber auch die Steuerung, z. B. von WC-Spülung über Licht (BUS-Systeme) oder eine berührungsgesteuerte Wassertemperaturregelung. Vor allem technologische Trends werden durch Serienfertigung preisgünstig und erreichen somit den Massenmarkt.

Visuell setzt sich das Konzept des Stilmix immer mehr durch. Modezeitschriften und Lifestyle-Magazine kombinieren den Chic des Alten mit moderner, puristischer Architektur. Der Used-Look ist klar im Trend – im Badbereich durch sogenannte „Antikoberflächen“ an Fliesen und Platten. Wie bei der Stone-washed-Jeans werden die Platten so hergestellt, dass eine würdevoll gealterte Oberfläche nachgebildet wird. Etwas Neues alt erscheinen zu lassen kann in gewissen Situationen sinnvoll sein, unüberlegt eingesetzt verfehlt es jedoch oft die Wirkung.

„Nur ausgebildete Fachleute kennen die Vielfalt an Baustoffen und wissen, in welchem Bereich sie eingesetzt werden dürfen.“

PCI aktuell: Exzellentes Handwerk spielt bei Ihnen eine große Rolle. Nach welchen Kriterien wählen Sie die Handwerker aus?

Van Noppen: Neben der fachlichen Kompetenz spielen für mich auch Aspekte wie Verlässlichkeit, Pünktlichkeit und gepflegtes Auftreten beim Kunden eine wichtige Rolle. Dann ist es bei der Zusammenarbeit entscheidend, jedem Gewerk ein übergeordnetes Ziel zu vermitteln, das nur gemeinsam erreicht werden kann. Der Handwerker muss für seinen Bereich Verantwortung übernehmen und kreative Lösungsmöglichkeiten einbringen. Bei alledem muss das gemeinsam verfasste fachliche und terminliche Ziel beachtet werden. Bei der Vielzahl an verfügbaren Produkten können „Allroundhandwerker“ kein optimales Ergebnis erzielen.





Nur ausgebildeten Fachkräften gelingt es, die Vielfalt der Baustoffe und die damit verbundenen Verarbeitungsrichtlinien mit der gewünschten Nutzung in Einklang zu bringen. Fachliches Können und handwerkliches Geschick sind für den Erfolg jedes Bauprojekts von herausragender Bedeutung.

PCI aktuell: Sie arbeiten viel mit Naturstein. Was sollte man beim Einsatz beachten?

Van Noppen: Planer und Verarbeiter müssen aus der Vielfalt von Natursteinen dem Kunden die empfehlen, die für die Verwendung geeignet sind. Schließlich ist jeder Stein ein Unikat, das die Natur geschaffen hat und welches ihr mit Gewalt entrisen wurde. Dieses Bewusstsein für die Kostbarkeit des Materials sollte vermittelt und bei der Verarbeitung bedacht werden. Auch wenn die Preise häufig viel zu gering sind, z. B. durch die Überflutung des Marktes mit „China-Granit“.

„Das Bewusstsein für die Kostbarkeit des Natursteins sollte beim Kunden geweckt werden.“

Als Naturprodukt übt Stein (wie auch Holz) eine faszinierende Wirkung auf den Menschen aus. Jeder hat unbewusst das Bestreben, den Stein berühren zu wollen. Es ist eine natürliche Aura, die sogenannten Kompositmaterialien, Mineralwerkstoff-

fen oder Kunststoffen fehlt. Die Pflegeanforderungen des entsprechenden Natursteins sollten dem Kunden allerdings vorab vermittelt werden, um unerwünschte Überraschungen, wie Patinabildung, auszuschließen.

PCI aktuell: Wie wird ein Premiumbad in zehn Jahren aussehen?

Van Noppen: Das Bad wird sich künftig näher am privaten Wohn-/Schlafbereich orientieren. Im gehobenen Wohnungsbau setzt man schon jetzt häufig „Ensuite“-Lösungen um, bei denen man direkt vom Schlafzimmer in den Badbereich gelangt. Das Ritual des Badens zur Reinigung und Entspannung wird zunehmend wichtiger. In der christlichen Kultur wurde das lange vernachlässigt. Hier lernen wir durch den Austausch mit anderen Kulturen und Religionen wieder dazu.

PCI aktuell: Vielen Dank für das Gespräch.

